

Diversity-Preisträgerin 2016 in der Kategorie Diversity-Forschung

Aylin Karabulut

In ihrer BA-Thesis zum Thema "Konstruktion von Ethnizität migrantischer Jugendlicher" fragt Aylin Karabulut in Form einer empirischen Fallstudie zu einer Jugendgruppe nach Praktiken der Selbst- und Fremdethnisierung im Kontext von Migration. Inhaltlich widmet sie sich damit einem bislang in der Jugend(kultur)forschung kaum bearbeiteten Forschungsfeld.

Im empirischen Teil ihrer Studie rekonstruiert die Autorin zentrale Orientierungen einer Gruppe von jugendlichen Bildungsaufsteigern in ihrem sprachlichen Spiel mit ethnischer Zugehörigkeit und ihrem Verhältnis zu Institutionen sowie in der Reflexion von und im Umgang mit Diskriminierungserfahrungen. So kann sie zeigen, wie die Jugendlichen in kreativer Weise mit den sozialen Normen einer eindeutigen ethno-natio-kulturellen Zugehörigkeit und bildungsbezogener Integration umgehen und welche Rolle dabei die jugendkulturelle Vergemeinschaftung im migrantisch geprägten Hip-Hop spielt.

Die Arbeit dokumentiert das Spannungsfeld von Orientierungen der untersuchten Jugendlichen zwischen rassistischem Dominiertsein und der Emanzipation ethnischer Konstruktionsprozesse als Marginalisierte. Die Resultate der Studie liefern interessante Einsichten in die ästhetischen, sprachlichen und Vergemeinschaftungspraktiken von Jugendgruppen aus ethnischen Minderheiten und lassen Schlussfolgerungen für den gesellschaftlichen und (hoch)schulischen Umgang mit ihnen zu. Vor dem Hintergrund ihrer zentralen Ergebnisse entfaltet Frau Karabulut innovative Forschungsperspektiven für eine migrationsbezogene Jugendkulturforschung.